

Date: Mon, 06 Jul 1998 18:39:45 MESZ
From: Marcus Gottsleben <gottsleben@mathematik.tu-darmstadt.de>
To: s.weber@hmwk.hessen.de
Cc: gottsleben@mathematik.tu-darmstadt.de, tq@bigfoot.de
Subject: Bibliotheken-Programm

Liebe Frau Weber,

Hier nun also -- wie am Freitag telefonisch besprochen -- eine Schilderung der Vergabe der Mittel aus dem Bibliothekenprogramm des Landes an der TUD. Wir beschränken uns hierbei auf die Bücheranschaffungen (also nichts über Volltextserver und Gesamtkatalog).

Auf der gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse IV und V am 20.5. legte der Vizepräsident einen Vorschlag für die Verteilung der ersten Rate von 200 kDM vor, die zu einem Hälfte an die LHB gehen sollte und zur anderen Hälfte an die Fachbereiche 1-5 der TUD; letzteres begründete er damit, daß nur (oder vor allem oder insbesondere...) dort die vom HMWK geforderten Bedingungen ("Offnungszeiten, große Einheiten, über den Fachbereich hinausgehende Bedeutung) erfüllt seien bzw. (im Falle der "Offnungszeiten") dies zumindest häufig der Fall sein sollte. Die Ausschüsse übernahmen diese Vorschläge, wobei jedoch unterstrichen wurde, daß die Bibliotheken der übrigen Fachbereiche in der nächsten Runde berücksichtigt werden sollten, sofern sie die genannten Kriterien erfüllten; als weitere TU-eigene Kriterien bzw. Schwerpunkte wurden die Zugänglichkeit der Bestände auch für Studierende anderer Fachbereiche sowie eine Forderung der Lernzentren genannt.

Zur Vorbereitung der nächsten Sitzung, auf der die restlichen Mittel für 1998 (200 kDM) verteilt werden sollten, wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, der wir als studentische Mitglieder angehörten. Wir informierten die Fachschaften per E-Mail und telefonisch von dem Sonderprogramm und erbaten Lagebeschreibungen und Bedarfsanmeldungen für die Bibliotheken; das Thema wurde auch auf einer Sitzung des Fachschaftenplenums im Juni diskutiert.

Aus dem Rücklauf zusammen mit einer vom Vizepräsidenten erstellten Übersichtsliste stellt sich uns die Situation folgendermaßen dar:

- * In den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fachbereichen (1-3) gibt es recht große Bibliotheken auf der Ebene von 1-2 Instituten mit meist guten "Offnungszeiten (25-40 h/Woche), deren Bestände allerdings mehr oder weniger veraltet sind, so daß uns teilweise dringende Hilferufe der Fachschaften erreichten.
- * In Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften (FBe 4-10, 20, 21) gibt es zentrale Fachbereichsbibliotheken mit guten "Offnungszeiten (30-50 h/W); hier wurden wir teilweise eindringlich auf das schnelle Veralten der Literatur und die Servicefunktion dieser Bereiche an der TUD hingewiesen.
- * In den Ingenieurwissenschaften (FBe 13-18) ist die Bibliothekslandschaft sehr zersplittert: viele kleine und kleinste Instituts- und Fachgebietsbibliotheken mit oft geringen "Offnungszeiten (20 h/W und weniger), teilweise Zugang „nach Vereinbarung“ mit Professor oder Sekretärin. Eine Aufstockung dieser Bestände wurde von den Fachschaften nicht eingefordert (außer in einem Fachbereich für eine der Institutsbibliotheken, die dort zentrale Aufgaben wahrnimmt und mehr Bücher umfaßt als alle anderen zusammen); in zwei Fachbereichen wurde jedoch eine Aufstockung der Bücherbestände in den jeweiligen Lernzentren angemahnt, die zwar nur recht wenige Bücher umfassen, wobei es sich jedoch um Lehrbücher und Standardwerke handelt, die vor allem im Grundstudium immer wieder benötigt werden.
- * Die Fachbereiche 11 und 12 (Geowissenschaften und Vermessungswesen) nehmen hier mit je 3 Institutsbibliotheken (mit "Offnungszeiten von 9 bis 32 h/W) eine Zwischenstellung ein. Auch hier wurde auf ein fast völliges Fehlen moderner Literatur hingewiesen.

Angesichts dessen und vor dem Hintergrund der schon erfolgten Zuweisung an die Fachbereiche 1-5 hatten wir uns entschlossen,

- * vor allem f"ur eine Unterst"utzung der naturwissenschaftlichen Bibliotheken einzutreten, hierbei eine Verl"angerung der "Offnungszeiten bei Bibliotheken mit unter 40 h/W zu fordern,
- * in den Ingenieurfachbereichen zun"achst nur die Lernzentren sowie die oben angesprochene Institutsbibliothek zu f"ordern und ansonsten die Umsetzung angeblich in Angriff genommener Umstrukturierungen abzuwarten und
- * in den FBen 1-3 einzelne Nachbesserungen vorzunehmen (so sollte die Zuweisung der 1. Rate im FB 3 nur einem Institut zugute kommen).

Ein derartig differenziertes, am von den Fachschaften angegebenen Bedarf orientiertes Vorgehen stie"s jedoch schon in der Arbeitsgruppe (die erst 1 1/2 Stunden vor der Ausschu"ssitzung tagte) auf wenig Gegenliebe. Stattdessen wurde anhand als Tischvorlage verteilter Tabellen "uber formelgebundene Zuweisungsverfahren debattiert, von denen eines immerhin (durch Nichtber"ucksichtigung aller Bibliotheken unter 20.000 B"uchern) das Gr"o"senkriterium ber"ucksichtigen und das andere einen Bonus f"ur (allerdings unklar definierte) Lehrbuchsammlungen vorsehen sollte. Unsere Einw"ande, etwa da"s qualitative Kriterien hierbei nicht ber"ucksichtigt und vorhandene Verteilungsungerechtigkeiten reproduziert w"urden, blieben unber"ucksichtigt; ein gemeinsamer Vorschlag der Arbeitsgruppe wurde nicht erzielt.

In der anschlie"senden Ausschu"ssitzung wiederholte sich dies, wobei die verschiedenen Fachbereichsgeisamen noch unverhohlener aufeinanderprallten: einziger in der Diskussion relevanter Streitpunkt war, ob Bibliotheksbestand oder j"ahrliche Erwerbungssetats das geeignetere Kriterium seien (ersteres hatte Bereiche wie die Soziologie mit vielen, auch "alteren Werken beg"unstigt, letzteres Chemie oder Informatik, deren B"ucher schnell veralten und die teilweise noch nicht lange bestehen); die letztlich mehrheitlich verabschiedete Verteilung besteht aus einem Kompromi"s zwischen diesen Kriterien, der zu Lasten der LHB erzielt wurde und die Kriterien "Offnungszeit, Zug"anglichkeit, "uber den Fachbereich hinausgehende Bedeutung "uberhaupt nicht ber"ucksichtigt. Auch ein zun"achst geplanter Fonds zur Unterst"utzung von Lernzentren wurde zwischen den verschiedenen Begehrlichkeiten zerrieben. Ein weiterer Kritikpunkt ist, da"s eine Zuweisung an Fachbereiche (statt an Bibliotheken) die M"oglichkeit ungenutzt bleibt, innerhalb eines Fachbereiches gezielt gro"se Bibliotheken oder solche mit g"unstigen "Offnungszeiten zu f"ordern.

Zusammenfassend bleibt wohl festzustellen, da"s die Zielsetzungen des Programms -- besonders dringende Notlagen zu lindern und auf eine Verbesserung der Zug"anglichkeit von Literatur f"ur Studierende hinzuwirken -- zumindest f"ur 1998 nicht erreicht werden, auch wenn nach der Abstimmung vom Kanzler der TUD zugesagt wurde, die Fachbereiche um Einhaltung der Kriterien zu ersuchen und diese vielleicht in der Verteilung f"ur 1999 zu ber"ucksichtigen. In den Fachbereichen, die ihr Bibliothekswesen schon jetzt einigerma"sen sinnvoll organisiert haben, m"ogen die zugewiesenen Mittel zu einer gewissen Verbesserung f"uhren; ein nicht unerheblicher Teil des Geldes darf jedoch wohl als verloren gelten, da er in den gleichen Strukturen versickern wird wie Millionen davor und ein Anreiz zu Umorganisationen im studentischen Interesse nicht erkennbar ist.

Dies zeigt u.E. exemplarisch -- anhand einiger hundert KDM Spielgeld --, da"s eine Steigerung der Autonomie der Hochschulen ohne gleichzeitige umfassende Demokratisierung ein Holzweg der Politik ist und da"s wohl noch viele Streiks n"otig sind, damit Verbesserungen f"ur die Studierenden sp"urbar werden.

Mit freundlichen Gr"usen,

Marcus Gottsleben (FS Mathematik, AStA-Hochschulreferat)
Tobias Quosdorf (FS Maschinenbau, AStA-Fachschaftenreferat)

--
Kokain Ecstasy Cannabis Semtex LaTeX RAF AIZ System Unterdr"uckung Schweine
Kapitalismus Banken Bonzen Bullen zerschlagen radikal militant Kampf Castor
Uran Plutonium Garching Z"under Iran Irak Libyen Pakistan Syrien Kurdistan
PKK Konzerne Siemens Daimler-Benz BASF NATO Mossad Bundestag Kohl Sch"auble
BRD EU Antifa Knast Zensur "Uberwachung PGP Clipper -- Gru"s nach Pullach!